

Rundgang durch Zahmen



Unseren Rundgang durch Zahmen beginnen wir von der Hauptstraße aus und überqueren den Moosbach auf der mittleren Brücke. Als erstes wenden wir uns nach links und schauen das älteste Gebäude von Zahmen an (im Bild oben rechts).

Das in der 1. Hälfte des 17. Jh. erbaute Fachwerkwohnhaus besticht durch kräftige Mannfiguren und geschnitzte Füllhölzer, sogenanntes Tauwerk und Band. Ein geschnitzter Eckständer zeigt Feldherr Tilly sowie eine Teufelsmaske und Voluten (Bild rechts).

Das Anwesen trägt den Hausnamen „Kreidäsch“, benannt nach der Familie Kreutzer, die über viele Generationen bis Mitte des 19. Jh. hier wohnte.

Die auffallende Bogenkonstruktion im Kellerbereich des anderen Hauses (im Bild oben, links) ermöglichte bis in die 1960er Jahre den Durchfluss eines Mühlgrabens, der eine Mühle im linken Nachbarhaus antrieb.



Nun gehen wir den Schulberg hoch und sehen rechter Hand die **alte Dorfschule**, die laut Kirchenbauakten des Kirchspiels Nieder-Moos 1785 erbaut wurde und mit den Dorfschulen in Nieder-Moos und Gunzenau zu den ältesten im Kirchspiel zählte.

Das Fachwerkgebäude gefällt mit kräftigen Mannfiguren, Krüppelwalmdach und einem achteckigen Glockenturm. Ende 1954 zog die Schule um in ein neues Gebäude (heute Dorfgemeinschaftshaus) und die alte Schule diente nun als Jugendheim mit einer Pfarrvikarstelle. Jahre später ging das Gebäude in Privatbesitz über.



INSCHRIFT an einem Balken oberhalb der Haustür:

*„Nun segne Vatter dieses Haus,
das wir nach Dir, Herr,
nennen.
Treib Feindschaft, Stolz und
Zank hinaus,
lehr uns Dich recht kennen.
Stöhr alles, was uns stöhren
will,
las uns in dieser Zions Still,
Dich freudig ehren, loben.
Johannes Schneider“*

Alte Schule mit Blick auf den Horstacker und Horstwald

Linker Hand kommen wir nun am 1828 erbauten **Armenhaus** vorbei, einem einstöckigen Fachwerkbau, in dem bis Anfang der 1970er Jahre bedürftige Gemeindeglieder wohnten. Danach diente es kurze Zeit als Jugendzentrum, bevor es in Privatbesitz übergang.

Weiter bergauf befindet sich auf der rechten Seite eine **alte Schmiede**, die schon vor vielen Jahren stillgelegt wurde. Ursprünglich war hier eine Schreinerei. Erst durch die Einheirat des Schmiedes Greb von Metzlos-Gehaag wurde das Anwesen über fünf Generationen hinweg als Schmiede genutzt.

Im 19. Jahrhundert sei der damalige Schmied – so wird erzählt – wegen eines Vergehens im großherzoglichen Gefängnis in Darmstadt eingesperrt. Weil er sich als sehr geschickt in seinem Handwerk erwies, durfte er für den Großherzog ein Gewehr fertigen.

Diese Arbeit gefiel dem Großherzog so gut, dass dieser den Schmied begnadigte und aus der Haft entließ. Ein Nachfahre dieses Schmiedes war ebenfalls sehr geschickt



und verdiente sich Ende des 19. Jahrhunderts ein Zubrot durch das Zähneziehen, da sich die Dorfbewohner im Moosgrund einen Besuch beim Zahnarzt in der Stadt nicht leisten konnten.

Auf dem Rückweg zur Hauptstrasse überqueren wir den Moosbach auf der ältesten, 1833 erbauten Brücke von Zahmen, der sogenannten **oberen Brücke**.

Dies war für Zahmener wichtig, war doch in früherer Zeit eine Brücke die einzige Möglichkeit, Lasten bequem und trockenen Fußes über den Moosbach zu transportieren.

Diese Rundbogenbrücke erhält 1933, genau 100 Jahre später, ein neues Gesicht, indem der Durchfluss vergrößert und rechteckig wird.



Alte Rundbogenbrücke vor dem Umbau.
Dorfansicht, im Hintergrund das Forsthaus Bj. 1924

Zum Abschluss unseres Rundganges gelangen wir nun auf die Hauptstraße und stehen vor einem großen **bäuerlichen Anwesen** (Bild folgende Seite).

Den Wohnhaustrakt kann man um 1700 datieren; das Wirtschaftsgebäude linker Hand zeigt eine Inschrift aus dem Jahr 1737. Die Inschrift lautet:

**„Johann Conrad Hoffmann Bauherr. Johannes Schneider MZM. den 3. Tag April
Ano 1737.“**

Die Abkürzung MZM bedeutet Maurer- und Zimmermeister. Johann Conrad Hoffmann aus Altenschlirf hat 1731 in dieses Haus eingehiratet und wurde Gerichtsschöffe im Ort.



Alte Rundbogenbrücke (Obere Brücke) vor dem Umbau.
Dahinter Anwesen des J.C.Hoffmann.

Geschichtliche Anmerkungen:

Zahmen war jahrhundertlang im Besitz der Freiherrn von Riedesel zu Eisenbach, bis es 1806 nach der Auflösung des riedeleschen Junkerlandes dem neugegründeten Großherzogtum Hessen zugeschlagen wurde.

An diese Zeit erinnert noch heute das in früheren Jahrhunderten nur mündlich vereinbarte, seit 1849 verbriefte Anrecht auf Jahrholzzuteilung für Zahmener Hausbesitzer aus den Riedeselschen Forsten.

Noch heute haben Hausbesitzer in Zahmen einen Anspruch auf Jahrholz – allerdings nur dann, wenn bereits in damaliger Zeit auf diesem Grundstück ein Wohnhaus stand.

Die großherzoglich-hessische Verwaltungs- und Gebietsreform in den 1820er Jahren führte unter anderem dazu, dass Zahmen mit Heisters und Wünschen-Moos durch eine neu gegründete Bürgermeisterei in Heisters gemeinsam verwaltet wurde.

Kurioserweise blieb die Bezeichnung „Bürgermeisterei Heisters“ auch dann erhalten, als seit den 1890er Jahren der Bürgermeister seinen Sitz in Zahmen hatte und auch seine Amtsgeschäfte von dort aus betrieb.

Am 1. Februar 1971 schlossen sich diese drei Dörfer zur Gemeinde Steigertal zusammen, aber bereits eineinhalb Jahre später wurden sie in die neugegründete Großgemeinde Grebenhain eingemeindet.